

# Bericht: Abenteuer Schulgründung

Sonja Albietz, Schulleiterin PRISMA Schule Riehen, 28.02.11

[www.prismaschulen.ch](http://www.prismaschulen.ch)

## Fragen:

### 1. Wie hat sich die PRISMA Schule bis heute entwickelt?

Der Startschuss fiel vor zwei Jahren. Drei Familien entschieden sich, auf den Sommer 2009 einen privaten Kindergarten zu starten. Innerhalb von drei Monaten wurde der Verein PRISMA Schulen gegründet, die Bewilligung beantragt, zwei Räume gemietet und eine Kindergärtnerin gefunden. Trotz Werbung blieb es bei unseren eigenen drei Kindern, mit denen wir die Schulgeschichte zu schreiben begannen.

Wir lernten, kleine Anfänge nicht zu verachten und zu vertrauen, dass etwas Grosses daraus werden kann. Bereits im ersten Quartal kamen nochmals zwei Kinder dazu. Im zweiten Semester konnten wir überraschend und sehr kurzfristig die Spielgruppe übernehmen, die im gleichen Gebäude beheimatet war – 10 weitere Kinder.

Im zweiten Schuljahr starteten wir mit 6 Kindergartenkindern und 4 Erstklässlern. Das Spielgruppenangebot verdoppelten wir auf vier Vormittage und zwei Altersgruppen. Dies erwies sich als strategisch wichtig, denn die Spielgruppe wuchs sehr schnell und brachte mehr Leute mit unserem Schulangebot in Kontakt. Im Januar und Februar 2011 stiegen die Anfragen merklich an. Wir konnten in dieser Zeit insgesamt 12 neue Kinder aufnehmen. Kurz: In eineinhalb Jahren sind wir von 3 auf 36 Kinder angewachsen.

### 2. Was waren die grössten Herausforderungen?

Wir wurden in der Startphase darin geprüft, an unserer Vision festzuhalten und den Schritt zur Umsetzung zu wagen. Wir spürten, dass unser Umfeld uns beobachtete und sehen wollte, ob es uns ernst war. Die wenigsten verstanden unser Anliegen. Es war ein einsamer Weg.

Herausfordernd waren Kurzfristigkeit und Unsicherheiten. Letztes Jahr fanden wir zum Beispiel frühzeitig einen Lehrer für die Unterstufe doch bis Ende Mai hatten wir nur eine einzige Anmeldung. Nichtsdestotrotz bereiteten wir alles vor für den Start, denn wir hatten den Eindruck, dass die Zeit dafür reif war. Weitere Anmeldungen kamen zusammen mit der Bewilligung im Juni und eine sogar erst zwei Wochen vor dem ersten Schultag.

Über finanzielle Versorgung könnten wir einiges erzählen. Letzten Sommer stand ein Umbau an, da wir einen angrenzenden Raum dazumieten konnten. Dieser befand sich allerdings im Rohbau. Ohne Geld und ohne zu wissen, wer uns helfen wird, begannen wir den Umbau zu planen. Es wurde uns alles geschenkt, was wir brauchten: Eine Architektin, Helfer, Sponsoren. Nicht alles sofort, aber zur rechten

Zeit. Der Umbau kostete rund CHF 20'000.--.

Eine weitere grosse Herausforderung waren die begrenzten Ressourcen der Leitung: Beide Ehepaare haben drei kleine Kinder, die Männer sind selbständig erwerbend und stehen zusätzlich in weiteren Verantwortungsbereichen. Wie die Schule nebedran entstehen und gedeihen konnte, ist übernatürlich. Der Widerstand und die Opfer waren insgesamt grösser, als erwartet. Aber wir haben viel gelernt und es hat sich gelohnt.

**3. Warum schicken die Eltern die Kinder zu euch?**

Ansprechend sind die familiäre Atmosphäre, die individuelle Förderung, die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrpersonen und die christlichen Werte. Auch unser Entdeckermorgen ist attraktiv: Einen Vormittag pro Woche verbringen die Kinder im Wald, auf dem Bauernhof, im Museum, im Zoo oder auf einem anderen Entdeckungs- und Lernausflug. Zudem haben wir viele leistungsstarke Kinder – das spricht sich herum. Zusätzlich wird geschätzt, dass wir ein Angebot für Kinder im Alter von 1,5 bis 8 Jahren haben. Eine Familie kann ihre unterschiedlich alten Kinder am selben Ort betreuen lassen.

**4. Was war das letzte grosse Highlight?**

Ende Februar erlebten wir einen überraschenden Infoabend. Eineinhalb Jahre lang hatten wir minimale Besucherzahlen (das Schul-Team war immer zahlreicher als die Interessierten). Nun mussten wir zum ersten Mal zusätzliche Stühle aufstellen. Der Raum füllte sich zusehends mit etwa 20 Personen und der Funke sprang. Viele Anfragen für nächstes Jahr, begeisterte Eltern, eine gute und fröhliche Atmosphäre, Leute, die ihr Kind bereits fürs übernächste Jahr anmelden möchten, um sicher einen Platz zu bekommen...

Es ist überwältigend, das zu erleben, wovon man lange geträumt hat.

**5. Wie sehen die nächsten Schritte aus?**

Im Sommer wachsen wir um eine Stufe (2. Klasse). Wir brauchen mehr Stellenprozent und mehr Platz. Vielleicht ist ein weiterer Umbau nötig. Geplant ist zudem ein Mittagstisch für die Schüler.

Die Gründungs- und Aufbauphase hat eine eigene Dynamik. Man sieht nie weit voraus, muss manchmal sehr kurzfristig entscheiden, flexibel planen und kreative Lösungen finden. Jeder Monat ist ein neues Abenteuer.

**6. Euer grösster Wunsch?**

Unsere Schule soll ein Ort des Lebens sein, ganz nach unserem Slogan: "Dem Leben auf der Spur". Hier sollen sich Kinder ganzheitlich entwickeln können und zu starken Persönlichkeiten heranreifen, die unsere Gesellschaft einmal positiv prägen und mitgestalten.